



# Gemeinschaft und Soziale Nachhaltigkeit Zur Aktualität der Fragestellung von Tönnies

*Plenarvortrag X. Internationales Tönnies-Symposium,  
CAU Kiel 7. September 2019*

Prof. Dr. Michael Opielka  
ISÖ – Institut für Sozialökologie, Siegburg  
Ernst-Abbe-Hochschule, Jena

# Überblick

1. Zur Soziologie der Gemeinschaft nach Tönnies und Parsons
2. Gemeinschaft und Staat nach Hegel
3. Parsons, Hegel und Kommunitarismus
4. Soziale Nachhaltigkeit und Gemeinschaft

**Staat und Gemeinschaft** werden bei Tönnies ausdrücklich entgegengestellt. Der Staat ist, so in § 29 des dritten Buchs von *Gemeinschaft und Gesellschaft*, „die Gesellschaft *selber* oder die soziale Vernunft, welche mit dem Begriffe des einzelnen vernünftigen gesellschaftlichen Subjektes gegeben ist; die Gesellschaft in ihrer Einheit, nicht als besondere Person außer und neben die übrigen Personen gesetzt, sondern als die absolute Person, in Bezug auf welche die übrigen Personen allein ihre Existenz haben“ (Tönnies 1979, S. 198-199).

„In Wahrheit ist es der Kürwille aller Verkäufer *wirklicher* Waren, der in Produkten verkörperten Arbeitskräfte. Der Staat ist kapitalistische Institution und bleibt es, wenn er sich für identisch mit der Gesellschaft erklärt. Er hört daher auf, wenn die Arbeiterklasse sich zum Subjekte seines Willens macht, um die kapitalistische Produktion zu zerstören“ (Tönnies 1979, S. 200)

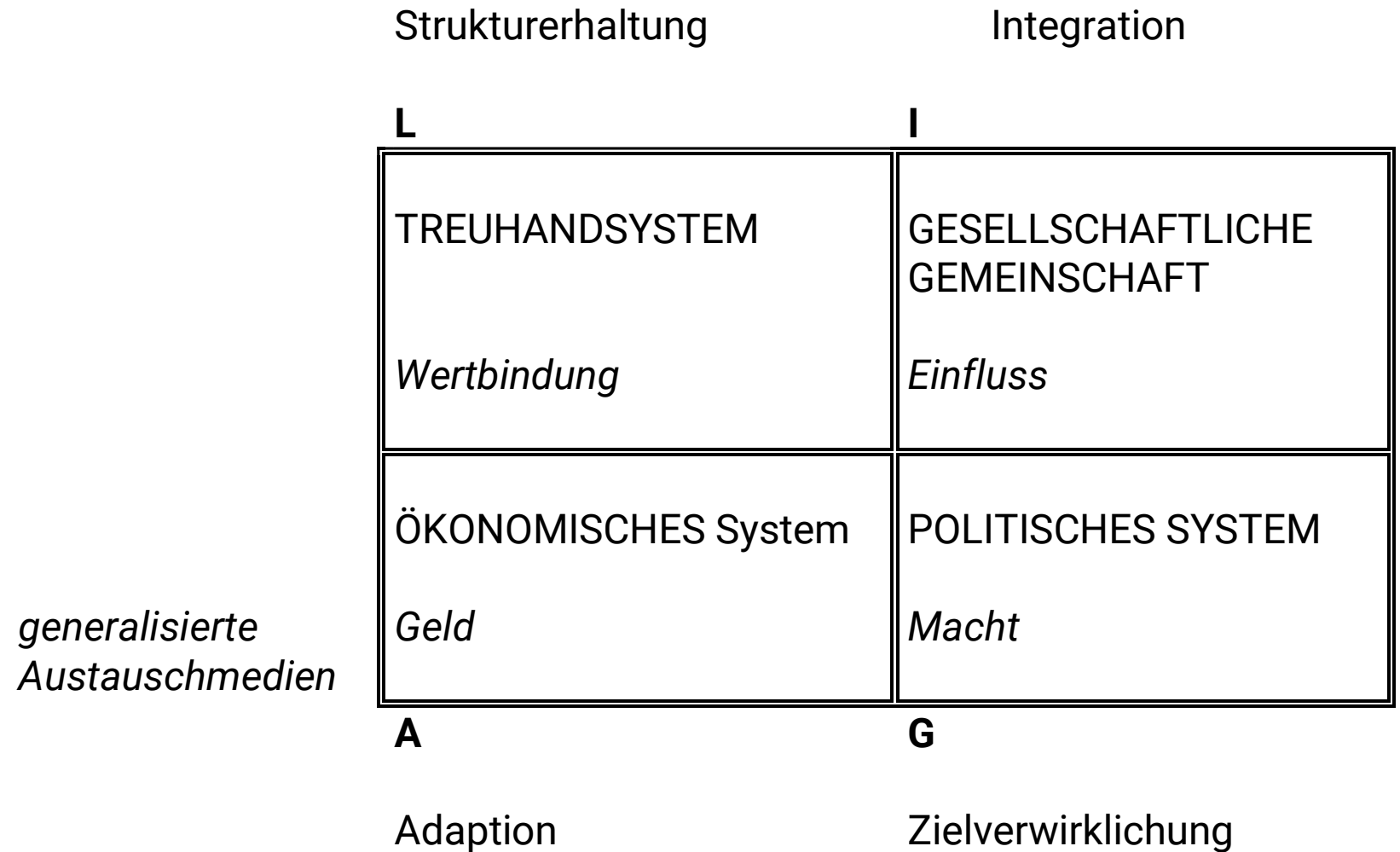
In seinem zuerst 1907 erschienenen Buch *Die Entwicklung der sozialen Frage bis zum Weltkriege* resümierte Tönnies entsprechend und melancholisch die Situation des Deutschen Reiches: „Man sah nicht oder wollte nicht sehen, dass der *Staat* kaum weniger als die Gesellschaft von der wachsenden Macht des syndizierten und in der hohen Finanz zentralisierten Großkapitals umklammert wird. [...] Unmessbare Schwierigkeiten und Gefahren sind mit den Übergängen zum Staats- und Gemeinde-, manche auch mit dem zum genossenschaftlichen Sozialismus verbunden“ (Tönnies 1989, S. 148).

# Abbildung 1: Tönnies' Kombinatorik von „Gemeinschaft und Gesellschaft“

	Gemeinschaft	Gesellschaft
Bündnisse ( <i>Kürwillen</i> )	gemeinschaftliche Bündnisse	gesellschaftliche Bündnisse
Organisationsformen/ Willensformen		
Verbindungen ( <i>Wesenwillen</i> )	gemeinschaftliche Verbindungen	gesellschaftliche Verbindungen

Quelle: Michael Opielka, *Gemeinschaft in Gesellschaft. Soziologie nach Hegel und Parsons*. 2. Aufl., Wiesbaden: Springer VS 2006, S. 38

Abbildung 2: Das soziale System nach Parsons (AGIL-Schema)



Quelle: Eigene Darstellung in Opielka 2006, S. 279; siehe auch Parsons 1990, S. 554 und 570.

# Abbildung 3: Struktur des Sozialsystems nach Parsons (AGIL-Schema)

Quelle: Talcott Parsons 1990 [1973]. Technischer Anhang. In: Die amerikanische Universität. Ein Beitrag zur Soziologie der Erkenntnis, Hrsg. Parsons, Talcott und Gerald M. Platt, 549-587. Frankfurt a. M.: Suhrkamp, S. 557.

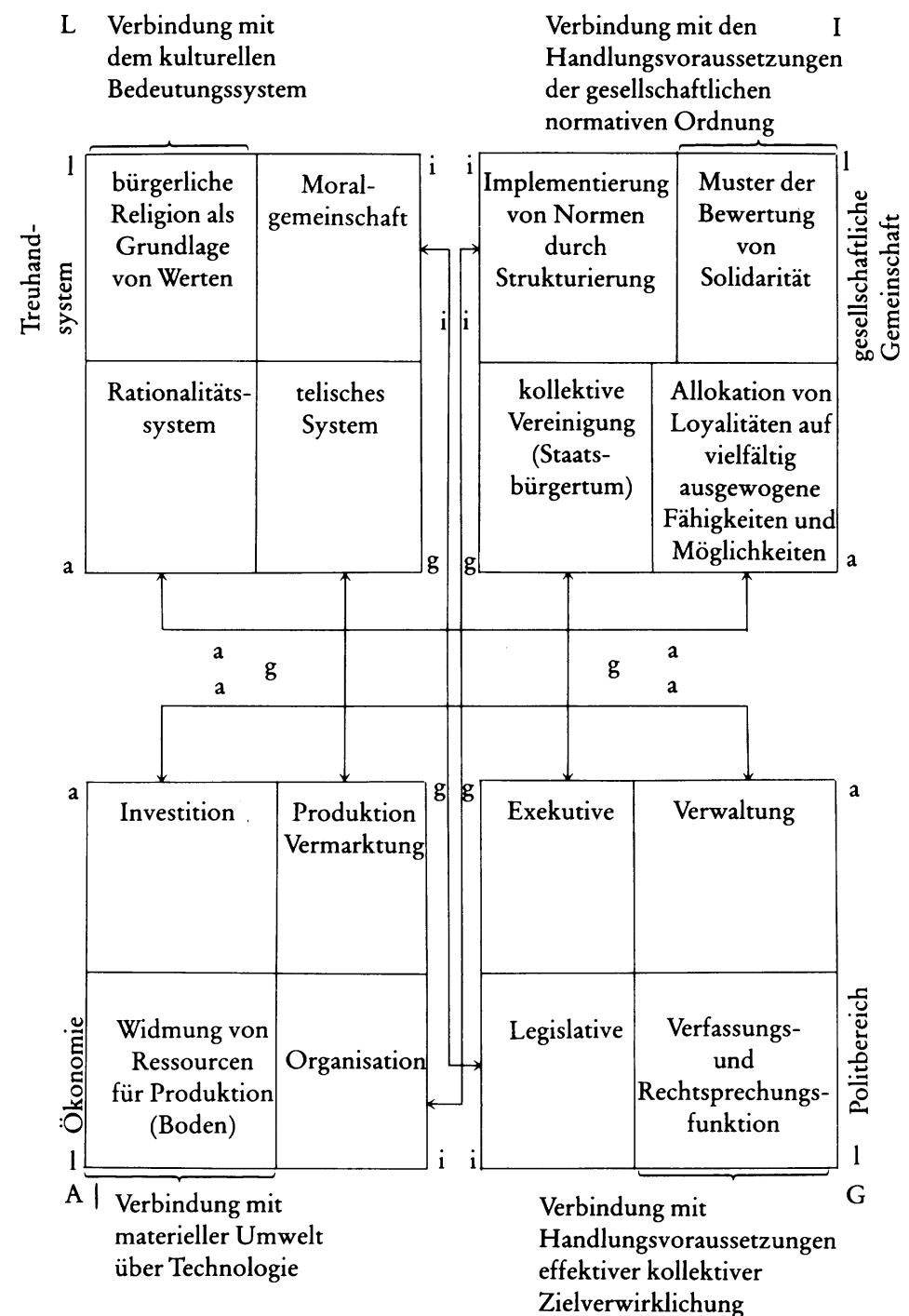
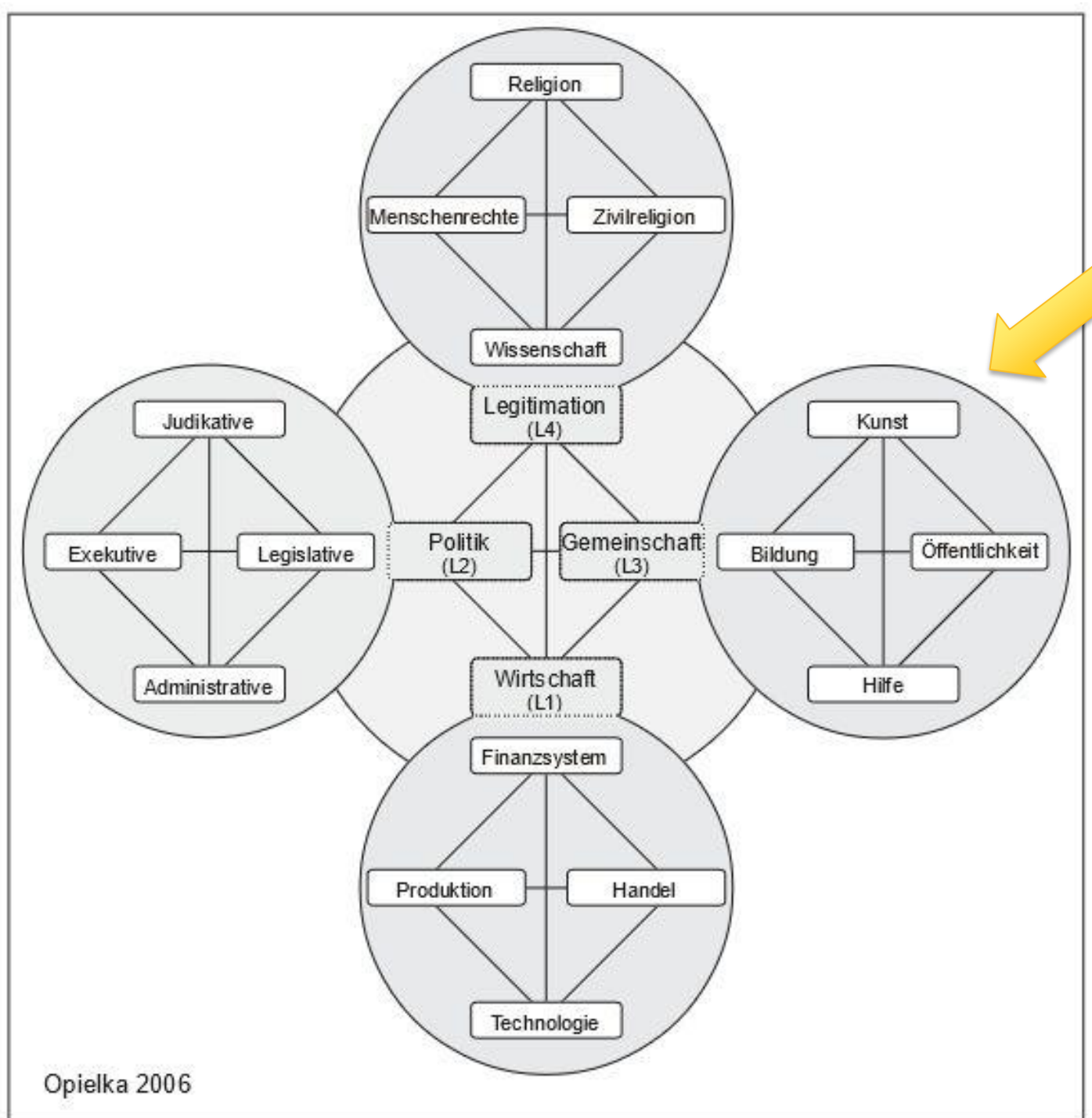




Abbildung 4: Das  
Gemeinschaftssystem der  
Gesellschaft innerhalb der  
Viergliederung der Subsysteme  
der modernen Gesellschaft



Quelle: Michael Opielka,  
Gemeinschaft in  
Gesellschaft. Soziologie  
nach Hegel und Parsons. 2.  
Aufl., Wiesbaden: Springer  
VS 2006, S. 167

# Überblick

1. Zur Soziologie der Gemeinschaft nach Tönnies und Parsons
2. **Gemeinschaft und Staat nach Hegel**
3. Parsons, Hegel und Kommunitarismus
4. Soziale Nachhaltigkeit und Gemeinschaft

# Georg Wilhelm Friedrich Hegel – Freiheit als Begründung von Staat und Recht

Was soll der Staat? In der Einleitung zu den *Grundlinien der Philosophie des Rechts* erklärt Hegel dessen Begründung als Reich der Freiheit:

„Dies, dass ein Dasein überhaupt, Dasein des freien Willens ist, ist das Recht – Es ist somit überhaupt die Freiheit, als Idee“

Quelle: Hegel, Georg Wilhelm Friedrich, *Grundlinien der Philosophie des Rechts – Hauptwerke in 6 Bänden, Band 5*. Hamburg: Meiner 1999, S. 45

Ein ‚wahrer Staat‘ ist derjenige, der dieser Bestimmung folgt.

Dazu: Michael Opielka, *Gesellschaftliche Gemeinschaft bei Talcott Parsons und Hegel*, in: Walter Reese-Schäfer, Hg., *Handbuch Kommunitarismus*, Wiesbaden - Springer 2019 [doi:10.1007/978-3-658-16864-3\\_5-1](https://doi.org/10.1007/978-3-658-16864-3_5-1)

## Abbildung 5: Das Gesellschaftssystem nach Hegel



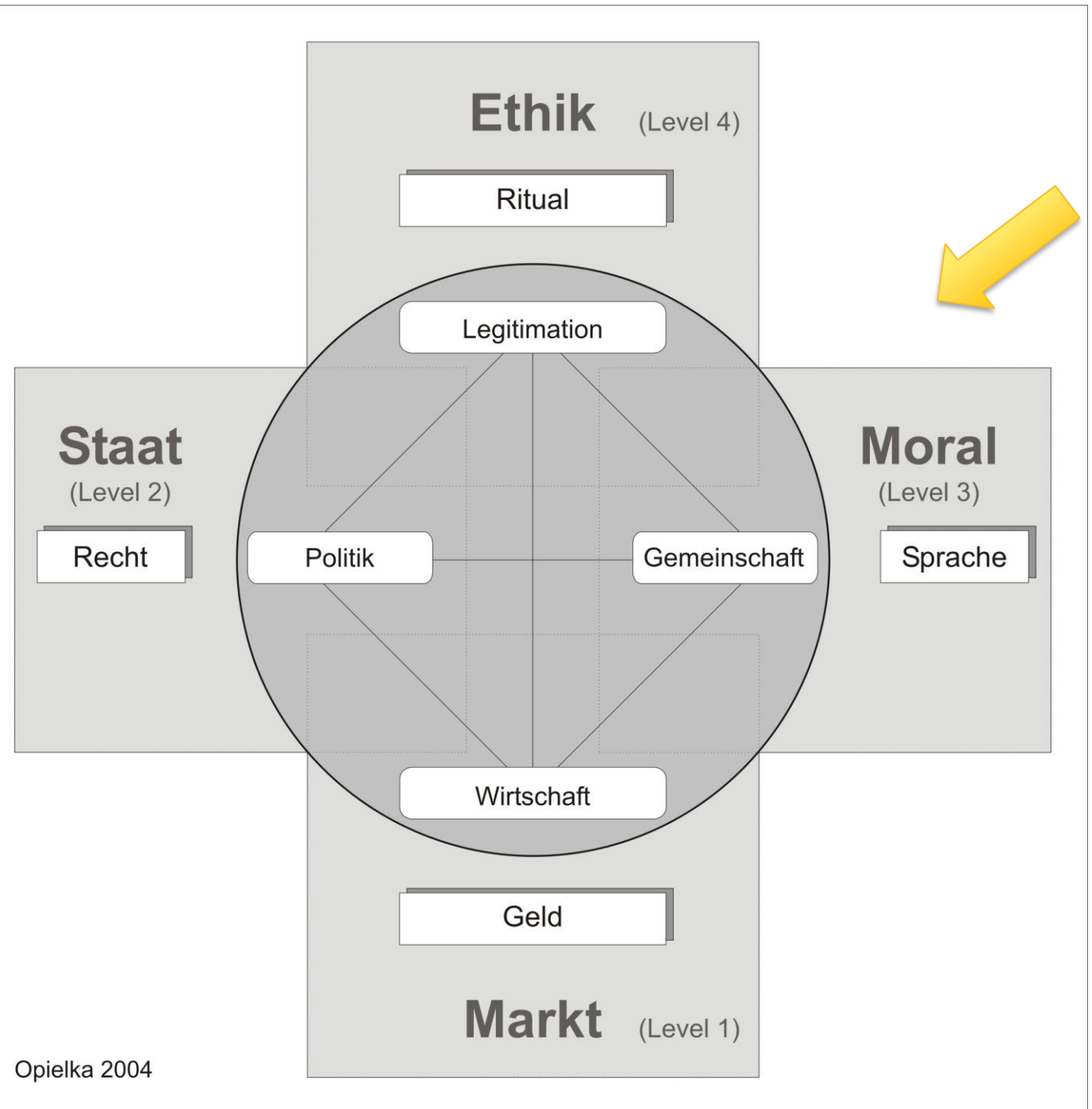
Quelle: Michael Opielka. 2005. Glauben und Wissen in der Politik. Zu einigen Folgen Hegels in der politischen Soziologie moderner Wohlfahrtsstaaten. In: Hegel-Jahrbuch 2005. Glauben und Wissen - Dritter Teil, Hrsg. Arndt, Andreas, Karol Bal, und Henning Ottmann, 39-47. Berlin: Akademie Verlag, S. 44, überarbeitet.

# Überblick

1. Zur Soziologie der Gemeinschaft nach Tönnies und Parsons
2. Gemeinschaft und Staat nach Hegel
3. **Parsons, Hegel und Kommunitarismus**
4. Soziale Nachhaltigkeit und Gemeinschaft

Abbildung 6:  
Generalisierte  
Institutionen  
(Steuerungssysteme) der  
Gesellschaft

Quelle: Michael Opielka,  
Gemeinschaft in  
Gesellschaft. Soziologie  
nach Hegel und Parsons. 2.  
Aufl., Wiesbaden: Springer  
VS 2006, S. 234



# Überblick

1. Zur Soziologie der Gemeinschaft nach Tönnies und Parsons
2. Gemeinschaft und Staat nach Hegel
3. Parsons, Hegel und Kommunitarismus
4. **Soziale Nachhaltigkeit und Gemeinschaft**





# ZIELE FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG

17 ZIELE, DIE UNSERE WELT VERÄNDERN





# Vier Konzeptionen der Sozialen Nachhaltigkeit

## Typen des Wohlfahrtsregimes

	<i>liberal</i>	<i>sozialdemokratisch</i>	<i>konservativ</i>	<i>garantistisch</i>
Steuerung/ Governance:				
- Markt	<b>zentral</b>	marginal	marginal	mittel
- Staat	marginal	<b>zentral</b>	subsidiär	subsidiär
- Familie/ Gemeinschaft	marginal	marginal	<b>zentral</b>	mittel
- Menschen/Grundrechte	mittel-hoch	mittel	marginal	<b>zentral</b>
Dominante Form sozialstaatlicher Solidarität	individua- listisch	lohnarbeitszentriert	kommunitaristisch- etatistisch	Bürgerstatus, universalistisch
Vollbeschäftigungsgarantie	schwach	stark	mittel	mittel
Dominante Form der sozialstaatlichen Steuerung	Markt	Staat	Moral	Ethik
Konzeptionen der Sozialen Nachhaltigkeit	skeptisch	eng	internal	weit
Empirische Beispiele in der Sozialpolitik	USA	Schweden	Deutschland, Italien	Schweiz („weicher Garantismus“)

Quelle: Michael Opielka, Soziale Nachhaltigkeit. Auf dem Weg zur Internalisierungsgesellschaft, München: oekom, S. 21

# 4. Soziale Nachhaltigkeit und Gemeinschaft – Zukunftslabor #ZLabSH

ZLabSH – [www.ZLabSH.de](http://www.ZLabSH.de)

Dezember 2018 bis April 2019

Literaturstudie Demographie und Digitalisierung

Mai bis September 2019

Entwicklung Zukunftsszenarien und Reformszenarien, Erfahrungsstudie

Oktober 2019 bis Mai 2020

Vertiefung Reformszenarien und Folgenabschätzung

Juni bis Oktober 2020

Entwurf Abschlussbericht und Öffentliche Diskurse

November 2020 bis Januar 2021

Veröffentlichung Abschlussbericht und Zukunftskonferenz

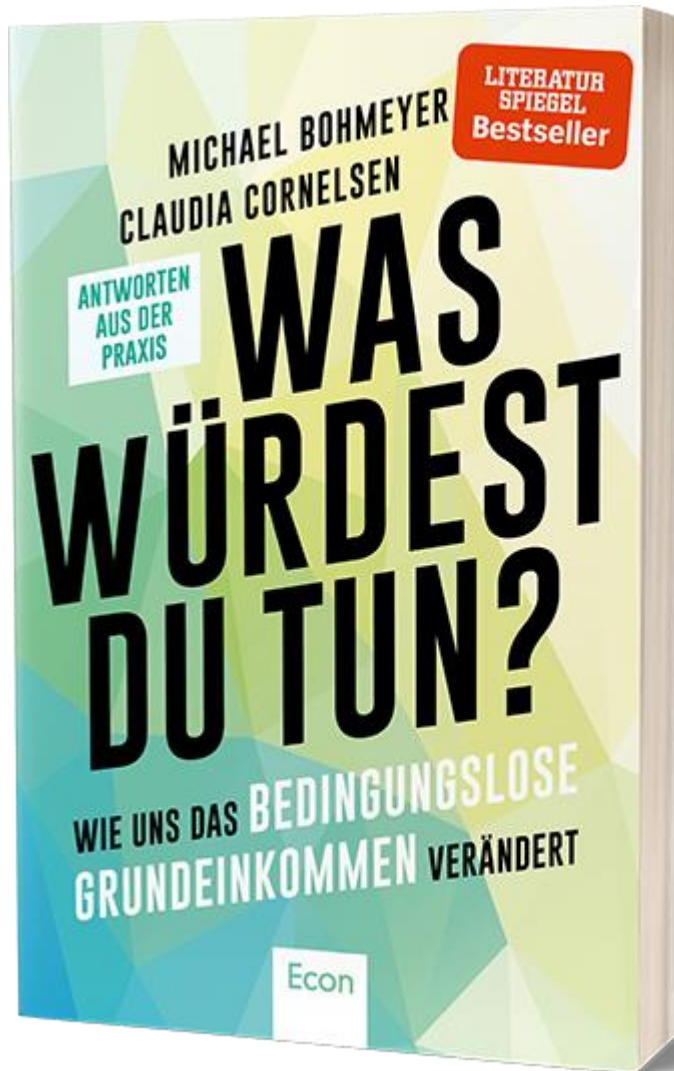


## Abbildung: Zustimmung Grundeinkommen im europäischen Vergleich (in %)

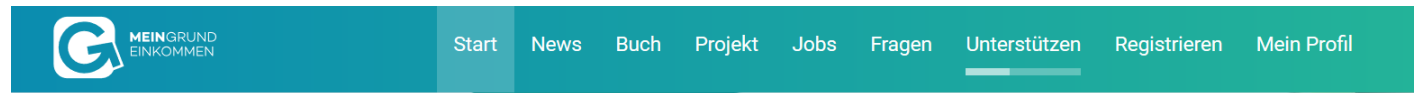


Quelle: Adriaans, Jule/Liebig, Stefan/Schupp, Jürgen (2019): Zustimmung für bedingungsloses Grundeinkommen eher bei jungen, bei besser gebildeten Menschen sowie in unteren Einkommensschichten. In: DIW Wochenbericht, 86/15, S. 265. Die Abbildungsüberschrift lautet dort: „Zustimmung zur Einführung eines bedingungslosen Grundeinkommens im europäischen Vergleich.“

Ein ernsthafter Blick auf die Praxis des Grundeinkommens:



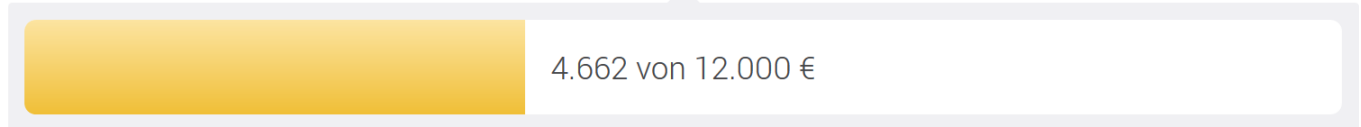
<https://www.mein-grundeinkommen.de/buch>



**145.995** Menschen  
haben bisher

**350** Grundeinkommen  
finanziert

Jetzt sammeln wir für das **351.** Grundeinkommen



Ich will auch unterstützen

### Was macht Mein Grundeinkommen?

Als gemeinnütziger Verein erforschen wir das Bedingungslose Grundeinkommen und führen die öffentliche Debatte. Wir möchten herausfinden, was Grundeinkommen mit Menschen macht. Darum sammeln wir per Crowdfunding Geld. Immer wenn 12.000 Euro zusammen sind, verlosen wir das Geld als Bedingungsloses Grundeinkommen: ein Jahr lang monatlich 1.000 Euro, ohne Bedingungen.

## Erich Fromm „Psychologische Aspekte eines garantierten Einkommens für alle“ (1966)

„Der Übergang von einer Psychologie des Mangels zu einer des Überflusses bedeutet einen der wichtigsten Schritte in der menschlichen Entwicklung. Eine Psychologie des Mangels erzeugt Angst, Neid und Egoismus (was man auf der ganzen Welt am intensivsten in Bauernkulturen beobachten kann). Eine Psychologie des Überflusses erzeugt Initiative, Glauben an das Leben und Solidarität. Tatsache ist jedoch, dass die meisten Menschen psychologisch noch immer in den ökonomischen Bedingungen des Mangels befangen sind, während die industrialisierte Welt im Begriff ist, in ein neues Zeitalter des ökonomischen Überflusses einzutreten. Aber wegen dieser psychologischen ‚Phasenverschiebung‘ sind viele Menschen nicht einmal imstande, neue Ideen wie die eines garantierten Einkommens zu begreifen, denn traditionelle Ideen werden gewöhnlich von Gefühlen bestimmt, die ihren Ursprung in früheren Gesellschaftsformen haben.“

*Quelle: Michael Opielka/Georg Vobruba (Hg.), Das garantierte Grundeinkommen. Entwicklung und Perspektiven einer Forderung. Frankfurt: Fischer (alternativ) 1986, S. 20*